

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Mehrsame 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Emmer, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 63

Bad Ems, Mittwoch den 15. März 1916

68. Jahrgang

Erfolge im Luftkampf. Italien. Angriffe blutig abgewiesen.

2. Großes Hauptquartier, 14. März. Amtlich.
Österreichischer Kriegsschauplatz:

Im allgemeinen keine Veränderung der Lage. Kleines Gefecht bei Bieltje nordöstlich von endete mit der Zurückwerfung der Engländer.

Ein englisches Flugzeug wurde östlich von und westlich von Bapaume von Leutnant J. abgeschossen. Die Insassen sind tot. Leutnant brachte 2 feindliche Flugzeuge hinter der Linie über der feste Mauer und bei M. (nordwestlich von Verdun) zum Absturz. Das wurde von unserer Artillerie zerstört. Damit wurde ein feindliches Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Ferner wurde ein feindlicher Doppeldecker nach Luftkampf westlich von zum Landung gezwungen. Die Insassen gefangen genommen.

Österreichischer und Balkankriegsschauplatz:
Nichts neues. Oberste Heeresleitung

Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 14. März. Amtlich wird verlautbart: März 1916.

Österreichischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen Italiener mit starken Kräften an; sie werden überall abgewiesen.

Am Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Westen von Plava scheiterten seine Versuche, unsere Stellungen zu zerstören; am Görzer Brückenkopf wurden zwei Angriffe auf die Podgorastellung, auf die Brückenbrücke von Lucinico zurückgewiesen. Der Nordteil der Hochfläche von Dobrovo wurde von unseren Kräften zu wiederholten Malen angegriffen. Das Martino schlug das Szegeder Infanterie-Regiment sieben Stürme blutig ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Portugal.

Das Verl. Tageblatt meldet aus Lugo: Nach dem Ausbruch der Revolte in Lugo haben dort lärmende Kundgebungen der Portugiesen für Portugal stattgefunden. Ein portugiesischer Abgeordneter teilte mit, dass Portugal England ein Armeekorps für Ägypten oder einen anderen Kriegsschauplatz in Afrika zur Verfügung gestellt habe.

Oesterreich-Ungarn und Portugal.

Wien, 14. März. Laut einem Privattelegramm der Münchener Neuesten Nachrichten aus Wien wird der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Portugal nun doch, und zwar wahrscheinlich schon in der nächsten Zeit erfolgen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Portugal.

Wien, 14. März. (Nichtamtlich.) Meldung des Telegraphen- und Korrespondenzbüros. Infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Portugal wurde der österreichisch-ungarische Gesandte in Lissabon angewiesen, von der Regierung der Republik Portugal seine Forderungen und mit dem Personal der Gesandtschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen portugiesischen Geschäftsträger werden gleichzeitig die nötigen Anweisungen erteilt.

Die Schlacht um Verdun.

General Petain, der Befehlshaber der französischen 2. Armee um Verdun, der über den Gouverneur Humbert und den Kommandanten von Verdun, General Herr, verfügt, darf als einer der bedeutendsten Strategen Frankreichs bezeichnet werden. Auch damit steigt der Wert der großartigen deutschen Erfolge von Verdun, dem härtesten Volkswort der Franzosen. Nach Mitteilungen der „All. Ztg.“ aus Paris: Petain hat sich Petain zuerst als Oberst bei Charleroi (August 1914), weiter in den Mai- und Juni-Kämpfen 1915 im Argonne und dann besonders bei der September-Offensive Joffres in der Champagne hervorgetan. Heinrich Philipp Petain ist geboren am 24. April 1856 zu Cauchy la Tour im Pas de Calais. Nachdem er die Offizierschule von Saint Cyr durchlaufen, wurde er 1878 Unterleutnant, 1883 Leutnant, 1890 Hauptmann und 1900 Patrouillekommandeur. 1901 erhielt er die Ehrenlegion. Lange Jahre Oberst, dachte er gerade seinen Abschied zu nehmen, als der Krieg ausbrach. Von dem Ausbruch bei Charleroi an zeichnete er sich ununterbrochen derart aus, daß er in raschem Vorwärtsschreiten, Divisionsgeneral und Korpskommandeur wurde. Bei den Soldaten ist er sehr beliebt, trotz seiner Strenge. Petain dachte nur an den Krieg, und das zu einer Zeit, als viele Salonoffiziere nur an ihr Fortkommen und an ihr Vergnügen dachten. Er unterrichtete als Oberst seine Pferde und seine Offiziere alljährlich auf ihre körperliche Eignung. Um sich selbst die körperliche Eignung zu erhalten, sprang er jeden Morgen sofort nach dem Aufstehen wie ein junges Mädchen Seil, weshalb ihm ein empfindlicher Mißbrauch in Arras kündigte. Er ist daher auch noch so kräftig wie der jüngste Leutnant von Saint Cyr. Bei der September-Offensive ist er seinen Leuten 5 Kilometer weit durch den zähen Schlamm vorangelaufen. Er macht sich oft den Spott, trotz seinen 60 Jahren zu einem Beobachtungs-offizier auf seinen Hochstand hinaufzuklettern oder einem Befehl zum Schreien in einen Graben hinabzuspringen. Er teilt mit seinen Soldaten lachend alle Entbehrungen und hat auch für den geringsten eine offene Hand. Als ein Urlauber in Paris von einem Kameraden auf seine zu beträchtlichen Geldeingaben hingewiesen wurde, sagte er: Ach was, das spielt für mich keine Rolle, ich gehöre zu den Soldaten Petains.

Eine Nacht im Kellergewölbe der Festung Verdun.

„Wer noch nicht, und sei es im feuerfesten, sicher geschützten unterirdischen Versteck, eine 38er Granate neben oder über sich hat krepiert, hören — der hat noch nichts gehört.“ So lautet René Dubreuil im Pariser „Journal“ vom 8. März einen Artikel von größter Anschaulichkeit ein. „Und in der Nacht, von der ich erzählen will, kamen hundertundzwei dieser gräßlichen Dinger, Tote und Vernichtung über Verdun zu bringen... Wir hatten uns schon darauf gefaßt gemacht. Schon seit Monaten hatten wir in unregelmäßigen Abständen Gelegenheit gehabt, die unangenehme Überraschung dieser fabelhaften Explosionen kennen zu lernen. Es gibt dabei nicht nur ein Schlingensiefel, sondern das Herz der Mutigsten dreht sich dabei im Leibe herum, die Eingeweide der Tapfersten werden durcheinandergerüttelt, und die stärksten Konstitutionen geraten genau so aus den Fugen wie die festgefügten Häuser.“

Um 3 Uhr nachmittags kam der Befehl, sich in die Kellergewölbe der Festung zu verfügen. Viertausend Menschen fanden sich in diesen, feuchten aber sicheren unterirdischen Gängen zusammen und warteten durch dieses Labyrinth, in dem die elektrischen Birnen einen endlosen Rosenkranz woben und das Wasser von den Wänden triefte. Und die tragische Nacht begann...

In dem weiten Raum, der den Familien angewiesen war, trugen gefällige Soldaten Strohsäcke hinein, die den harten Boden zu einem ein wenig weichen Lager gestalten sollten. Angstvolle Mütter betteten ihre Kleinen darauf und suchten unter stöhnenden Liebkoßworten das Donnergetöse zu erlösen, das großend durch die dumpfen Gänge rollte, furchend von Wand zu Wand widerhallte und nur erstarrt, um gleich darauf von neuem loszubrüllen. Alle Gesellschaftsmitglieder waren auf diesen Strohsäcken durcheinandergewürfelt. Die elegante Weste des Rentners lag einträchtiglich neben dem groben Bauernkittel, und die feinen, weißen Finger der an Nichtstun gewöhnten Damen

verschlangen sich in derselben inbrünstigen Bewegung, wie die schweligen Hände der Arbeiterfrau.

Und nun bietet sich den Kellergewölben ein Schauspiel von einer eigenartigen Größe. Raft bis zum Gürtel, furchtlos vor ihren glühenden Oefen baden die Väter das Brot. Es sind ihrer mehrere Hunderte, denen die Granaten nichts auszumachen scheinen. Sie finden noch Witze für sie: „Die sah!“ — „Das nenn' ich ins Schwarze treffen!“ — „Das haben diesmal die Drückeberger da hinten abgefrüht!“ Ach, diese armen „Drückeberger“! Erst selbigen Tages noch, um 7 Uhr abends, waren dreißig von ihnen gerade damit beschäftigt gewesen, einen Proviantzug am Bahnhof auszuladen, als eine Granate mitten unter sie fiel. Man zählte 14 Tote und 16 Verwundete. Rette Drückeberger das! — Geben fällt so eine 38er auf den Schornstein eines Backofens. Die Steine rollen herab, füllen den ganzen Saal mit gelbem Sand. „Plumps!“ schreit ein Väter, „die eine Ladung ist futsch!“ Die Arbeit nimmt ihren Gang, das Bombardement gleichfalls.

Aber dann die Nachrichten und Gerüchte! Wie sie in diese Kilometerlangen, unterirdischen Gänge dringen, wer sie in solch einer Schreckensnacht mitbringt, weiß kein Mensch. Genug, sie sind da und reißen nicht ab. Eben erst soll der General Castelnau vorübergegangen sein. Dann wieder hat man den Schall aus der Festung geschleppt und fortgeschickt. Dann steht die Zitadelle in Feuer! Dann bricht die Kathedrale ein. Dann haben die Boches das Gut Chambrettes erstickt. Dann hat man sie auf der Seite von Samogreuz zurückgedrängt vernichtet. — Immer wieder etwas Neues, Aufregendes, während die Granaten ihren Höllentanz unbeirrt weiterführen.

Und so geht es weiter. Es ist 5 Uhr früh, und keine Veränderung der Lage. Der und jener riskiert es, in den seltensten Minuten, in denen es nicht kracht, die Nase herauszustrecken. Aber vor den Granaten, die in Schauern herabregnen, die Häuser umwerfen, hundertjährige Bäume entwurzeln, einen Wirbel von Steinen, Eisen, Holz und allen möglichen und unmöglichen Dingen in die Luft schleudern, ziehen diese Vorwichtigen sich schleunigst in das sichere Gewahrjam zurück. Um 8 Uhr gehen die Väter sich draußen auf dem Hof in freier Luft waschen. Zivilisten, denen die Sorge um ihr Hab und Gut am Herzen liegt, huschen über die Straße. Das Leben nimmt allgemach wieder seinen Lauf nach dem schrecklichsten nächtlichen Bombardement, das die Geschichte kennt.

Kopf hoch! Schrecklichere werden folgen...“ Und darin hat sich der Franzose gewiß nicht geirrt. So lange, bis einer nachgibt.

Der Kommandeur von Forges vor einem Kriegsgericht.

Wien, 14. März. (Nichtamtlich.) Unsere Truppen haben im Rahmen der folgenden französischen Befehl gefunden: „Zweite Armee. Gruppe Bazelaire. Generalstab, 3. Bureau. Nummer 1601/3. Gefechtsstand. 7. März 16. General de Bazelaire, Kommandeur des Abschnitts „Unter Mosauer“ an die Unterabschnittskommandeure Ost und West. Befehl! Forges hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Als eine weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnitts seine Pflicht nicht getan hat. Er wird infolgedessen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden. Wir dürfen in diesem Augenblick nur von dem einzigen Entschluß befehle sein: den Feind entweder siegreich aufzuhalten, oder zu sterben! — Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weichen Truppe feuern. (gez.) de Bazelaire. 52. Brigade, 8. März 1916.“

Italienische Hilfe für Frankreich.

Der Verl. Lokalanzeiger meldet aus Karlsruhe: Die Bayerischen Nachrichten melden aus Rom: Die Abtransporte italienischer Soldaten nach Frankreich dauern an. Es handelt sich um ältere Jahrgänge für den Etappendienst, wodurch französische Soldaten frei werden.

Ueber 87 Millionen Franken täglich.

Wien, 14. März. Der in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf über die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 enthält die Bemerkung, die monatlichen Ausgaben würden vom 1. April an 2600 000,

die Tagesausgabe 87 Millionen Franken überschreiten. Der Gesetzentwurf sieht für das Rechnungsjahr 1916 an vorläufigen Krediten zunächst 7847 613 366 Franken vor im allgemeinen Budget und 637 430 320 Franken für die Nebenbudgets.

Aus Frankreich.

In der Pariser Sorbonne fand, wie Sabas meldet, am 11. März eine größere belgisch-französische Kundgebung statt. Kammerpräsident Deschanel führte den Vorsitz. Der Präsident der Republik war zugegen. Der belgische Staatsminister Emil Vandervelde gab in einer rührenden Rede der Freundschaft Belgiens für Frankreich Ausdruck und fand namentlich für folgende Äußerungen lebhaften Beifall: Wenn der zu schließende Friede das Recht und die Ruhe Europas sichern soll, so muß Belgien frei werden. Frankreich seine alten Grenzen zurückhalten, dann müssen diejenigen, die für den gegen uns gerichteten Angriff verantwortlich sind, gezwungen werden, sich für besiegt zu erklären. Wir wünschen weiter nichts, allein dieses eine wünschen wir von ganzem Herzen. Wir werden den Kampf nicht abbrechen, bevor wir das erreicht haben.

Italien.

Keine Kriegserklärung an Deutschland.

Rom, 14. März. (Jf.) Der Abanti weist darauf hin, daß die Nationalisten und die anderen Kriegsparteien, welche bisher die Kriegserklärung an Deutschland als Hauptpunkt des Programms forderten, plötzlich diese Forderung als nebenächlich bezeichnen. Der Ausschuss der Kriegsfaktionen hat, wie der nationalistiche Abg. Federzoni erklärte, diese Frage gar nicht behandelt, und nunmehr weist auch der radikale Messaggero den Gedanken zurück, die Kriegsfaktionen wollten eine Krise herbeiführen, um Deutschland den Krieg zu erklären. Die Kriegsfaktionen hätten eingesehen, so schließt der Abanti aus diesem Haltungswandel, daß weder Salandra noch das Land Krieg mit Deutschland wollen.

Aus England.

Amsterdam, 14. März. Gestern gab es in London eine große Versammlung zur Unterstützung einer neuen Bewegung, die gegen jeden vorläufigen Frieden kämpft und die Nation zur vertrauensvollen Aufopferung anfeuern will. Londons Oberbürgermeister führte den Vorsitz. Er verlas einen brieflichen Aufruf, worin er dieser Bewegung seine Unterstützung zusichert. Der Bischof von Manchester erklärte den Krieg im allgemeinen für eine verabschiedungswürdige Sache, meinte aber, daß ein großer Krieg wie der jetzige den kommenden Geschlechtern doch ein jegensreiches Vermächtnis hinterlassen werde. Der australische Oberkommissar in London, Fisher, betonte vor allem die Wichtigkeit der von den Kolonien gebrachten Hilfe und deren Entschluß, bis zum siegreichen Ende durchzuhalten.

Ein Holländer über die engl. Kriegsführung.

Rotterdam, 13. März. Der Kleine Rotterdamse Courant veröffentlicht Erwiderungen auf einen kürzlich erschienenen Artikel, den der Herausgeber des Daily Chronicle, Donald, ihm zugesandt hatte. Eine dieser Zuschriften knüpft an die Angriffe Donalds auf die englische Kriegsführung an. Es wird darin gesagt, daß Donald offenbar vergessen hat, daß die Engländer im Burenkriege Phosphorbomben verwendet haben. Entlastet diese keine giftigen Gase? Und dann die Dumdum-Kugeln? Ist die Verwendung der Dumdum-Kugeln und Granatsplitter gesetzlicher als die Betäubung und Erschickung durch einen Gasangriff? — Der Verfasser der Zuschrift fährt fort: Hat England Anspruch auf eine gesetzliche Kriegsführung? England, das in dem Burenkriege in Konzentrationslagern über 20000 Frauen und Kinder, ganz unschuldige und wehrlose Menschen, durch Krankheit und Elend umkommen ließ? Was hat England bei anderen Gelegenheiten, zum Beispiel in Chartum getan? Wenn Donald sagt, daß ein freundschaftlicher Verkehr der anderen Nationen mit Deutschland erst möglich sein wird, nachdem Deutschland eine sittliche Wiedergeburt durchgemacht hat, dann müßte man von England noch etwas mehr verlangen als eine sittliche Wiedergeburt. Die Konzentrationslager waren eine Maßregel, der nichts an die Seite gestellt werden kann.

Der Handelskrieg.

WTB. London, 14. März. (Nichtamtlich.) Bei der Etatsberatung im Unterhaus erklärte Robertson, es bestünde eine Propaganda, um den deutschen Handel nach dem Kriege zu boykottieren. Solche Pläne würden die Wirkung haben, daß Deutschland außerstande wäre, Belgien eine Entschädigung zu zahlen. Die Nation habe ein Anrecht auf die Versicherung, daß bei den Verhandlungen in Paris nichts geschehe, was England auf einen ernstlichen Wechsel in dem Finanzsystem festlegen würde, ohne daß die Frage ausführlich im Unterhaus erörtert wäre. — Holt (lib.) sagte, es sei eine abstoßende Idee, daß auf den Krieg ein Boykott folgen würde. Ein dauerhafter Friede müsse auf der Grundlage entstehen, daß Deutschland, nachdem es seine Verbrechen (1) wieder gutgemacht habe, Vergebung erhalte. Der Friede müsse Deutschland eine ehrenvolle Stellung unter den Nationen geben.

Schweden.

Die in Kopenhagen beendeten Ministerverhandlungen der drei skandinavischen Staaten haben dem Wunsche auf Aufrechterhaltung einer lokalen und unparteiischen Neutralität von neuem Ausdruck gegeben. Von allen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das bisher geübte Zusammenwirken auch fernerhin fortgesetzt werden möge. „Stockholms Dagblad“ führt aus, daß der Bericht nicht sage, welche heißen Ein-

gefragten behandelt wurden. Die Öffentlichkeit müsse sich begnügen mit der Feststellung des einen Willens zur fortgesetzten praktischen Zusammenarbeit zwischen den drei Reichen bei unparteiischer Aufrechterhaltung der Neutralität. „Dagens Nyheter“ meint, die Völker der drei Länder würden mit Freuden diesen neuen Ausdruck für die Einigkeit zwischen den verbandenen Staaten des Nordens entgegennehmen, die wiederum festgestellt sei sowohl in großen wesentlichen Punkten, das heißt in dem Vorbehalt, eine lokale unparteiische Neutralität aufrechtzuerhalten, als auch in vielen praktischen Einzelheiten.

Aus Rußland.

Gegen die Duma.

Stockholm, 14. März. (Zenf. Bln.) Seitdem es Gewißheit ist, daß die Duma mehrheitlich das Budget ablehnt, steht die Regierung völlig isoliert da. Die Kreise der Rechten erheben eine lärmende Propaganda für die baldige Dumaauflösung. In der Privatwohnung Tschepolowitows fand eine Beratung der Abgeordneten der rechten Dumapartei sowie des Reichsrats statt, um einen Feldzugsplan für den Kampf gegen die Duma aufzustellen. Es wurde beschlossen, in Petersburg eine monarchische Bauern demonstration riesigen Umfangs abzuhalten, Hunderttausende von Bauern nach Petersburg zu bringen, die in überwältigendem Massenzug das alleinige Vertrauen auf den Zaren aussprechen sowie gegen die Existenz der gesetzgebenden Körperschaften protestieren. Dies ist als eine Vorbereitung zu einem Staatsstreich gedacht: Die Regierung beabsichtigt, die Unternehmung mit großen Mitteln zu unterstützen; angeblich hat man für sie 10 Millionen Rubel bereitgestellt. Die Presse der Rechten läßt in groben Tönen gegen die Duma.

Rumänien.

WTB. Bukarest, 14. März. Die liberale Partei hält gestern in Campina eine Versammlung ab, in der von sämtlichen Rednern die Politik des Kabinetts Bratianu gebilligt wurde. Einer der Berichterstatter sagte die politische Arbeit Bratianus dahin zusammen, daß er das Land vor einer Katastrophe bewahrt habe.

Griechenland und die Entente.

London, 14. März. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureau: Wie die „Morning Post“ aus Athen berichtet, haben die Ententemächte Griechenland unterstützt, die Zwölfsinselgruppe zu verproviantieren. Sie erklären, daß dies zukünftig durch Italien geschehen werde.

Eine Kundgebung für die Mittelmächte in New-York.

New-York, 14. März. (WTB.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Völkischen Bureaus. Gestern Abend fand die Eröffnung eines großen Bazar zum Besten der noleidenden Krieger in Deutschland und den verbündeten Ländern im Madisonsquare Gardens in Gegenwart der Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens, der Türkei sowie des Staates und der Stadt New-York statt. Sie führte zu einer höchst bemerkenswerten Kundgebung für die Mittelmächte. Der offiziellen Eröffnung wohnten ungefähr 25000 Personen bei, wörend weitere Tausende draußen warteten. Dr. Emanuel Varuch, der Präsident des Bazaranschlusses, hieß in der Eröffnungsansprache die offiziellen Gäste willkommen und sagte, daß niemals zuvor die Bürger von deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung mit allen ihren Freunden so vereint gestanden hätten und vereint stünden wie jetzt. Derjenige würde verächtlich sein, der neben seiner Liebe zu dem neuen Vaterlande nicht noch Raum hätte im Herzen für das Land seiner Väter. Die Deutsch-Amerikaner sollten zeigen, daß sie auch hier den hohen Idealen treu seien, die sie als unerschütterliches Evangelium geerbt hätten, und zeigen, daß sie würdig seien, Deutsch-Amerikaner und Söhne Österreich-Ungarns genannt zu werden. Graf Bernstorff, der ebenfalls eine Ansprache hielt, in der er dem Unternehmen Glück wünschte wurde mit ungeheurer Begeisterung empfangen. Der Bazar stellt eine gewaltige Stadt von Verkaufsständen mit einem alten Nürnberger Marktplatz dar und ist ein äußerst kunstvolles und wunderbares Meisterwerk, von deutschen Künstlern und Sachverständigen entworfen. Man erwartet, daß der Bazar ungefähr 750 000 Dollars Reinertrag liefern wird. Vor der Eröffnung erhielt Dr. Varuch eine Schenkung von 150 000 Dollars, zu denen Georg Elser der Jüngere 10 000 Dollars beisteuerte. Auch die Gemahlin des Präsidenten Wilson stiftete ein Epigonalgeschmück mit ihrer Karte, auf der sie dem Bazar Erfolg wünschte.

Rein Nachlassen im U-Boot-Krieg.

Berlin, 14. März. (WTB. Amtlich.) In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der verhängnisvolle U-Boot-Krieg, wie er in der bekannten Deutschschrift der Reichsregierung an die neutralen Mächte angekündigt wird, nicht durchgeführt oder aufgegeben werden würde. Diese Ausstellungen sind vollständig unwahr. Niemals und bei keiner verantwortlichen Stelle ist eine Verzögerung oder ein Unterlassen dieses U-Boot-Krieges in Betracht gekommen. Er ist in vollem Gange.

Die Legenden über die „Möbe“.

Rotterdam, 14. März. (Zenf. Bln.) Während die „Times“ vor einiger Zeit mitteilte, daß die „Möbe“ etwa 5000 Tonnen verdrängt, wird dem Blatte jetzt mitgeteilt, daß die „Möbe“ ein Schiff von 9000 Tonnen gewesen sei. Man habe mit Erstaunen bemerkt, daß nahezu sämtliche Mitglieder der 30 Mann starken Besatzung des Dampfers „Möbe“ Engländer sprachen. Viele von ihnen waren Kapitäne, Steuerleute und Ingenieure auf deutschen Schiffen gewesen, die

früher mit England Handel getrieben hatten. Nach der Kollision mit einem englischen Schiff wurde die „Möbe“ der Wasserlinie an bis zu den Spitzen der Masten angestrichen und auch noch anderen Veränderungen unterworfen. Die deutsche Besatzung zeigte sich sehr bereit, als sie bemerkte, daß ein Rettungsboot des „Zamaco“ umschlug, tat sie alles, um die Ertrinkenden zu retten.

Einführung der Fleischkarte.

Berlin, 14. März. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, gilt die Einführung der Fleischkarte als unmittelbar bevorstehend.

Telephonische Nachrichten.

Näutritt des Generals Long.

WTB. Rotterdam, 15. März. Der Rotterdamse Courant meldet aus London: Generalmajor Long ist von seiner Stellung als Direktor des Verproviantierungs- und Transportwesens zurückgetreten. Daily News schreibt, daß die Nachricht mit großem Vergnügen aufgenommen wurde. Long sei mit ungewöhnlich großem Erfolge tätig gewesen.

Die Zeppelin-Panik in England.

WTB. Berlin, 15. März. Ueber die englische Zeppelinpanik läßt sich die Vossische Zeitung melden: Immer mehr läßt man in England die Masken fallen, als die Zeppelinangriffe die Bevölkerung kalt ließen. Bei der Rede, die Lord Montagu kürzlich hielt, ist die Zeppelinabwehrfrage zur Hauptfrage des Tages geworden. Die Angst spricht aus den Zeitartikeln aller Blätter. Dazu bemerkt die B. Ztg.: Kein Wunder, daß die Zeppelinfrage plötzlich zur Hauptfrage geworden ist, denn gegen die Zeppeline über England haben die Franzosen und Russen nicht kämpfen können.

Jahrgang 1898 in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 15. März. Die Einberufung des Geburtsjahrgangs 1898 zur Musterung wird in Ungarn morgen, in Oesterreich in einigen Tagen stattfinden.

Der neue deutsche Gesandte in Sofia.

WTB. Sofia, 15. März. Der neuernannte deutsche Gesandte Graf Oberndorff hat dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Torpediert.

Berlin, 15. März. Aus Genf wird gemeldet: Der Kommandant des versenkten britischen Dampfers „Selbridge“ erklärte laut Temps, das gleiche deutsche U-Boot-Jagdboot, das ihn angriff, habe den italienischen Zerstörer „Elisa“ und noch einen anderen italienischen Dampfer versenkt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. März. Die Vossische Zeitung meldet aus Lugano: Von der Dreibaumpitze bei Castella Bagna (Provinz Belluno) löste sich ein Schneeblock von 7 Meter Breite, ein Kilometer Länge und 30 Meter Höhe los und stürzte in zwei Teilen ab, von denen einer die Ortschaft Oltrighe mit 133 Häusern begrub, so daß kein Zeichen an eine bewohnte Gegend erinnert. Die Rettungsarbeiten sind durch starken Regen und Lawengefahr erschwert.

Das Herz auf dem rechten Fleck. Ein Landsturmann, der in einer Nachbarstadt Dienst tut, hatte 11 Mark, für die er einem hiesigen Wirt Dörrfleisch aus seinem Standort mitbringen sollte, in der Not für seine Familie verwandt. Der Wirt stellte Strafantrag, und gegen den Landsturmann wurde ein Verfahren wegen Unterschlagung anhängig gemacht. Als das zur Kenntnis seines Hauptmanns kam, sagte er, wegen der paar Mark solle der Landsturmann, der sonst ein braver Mann sei, nicht ins Loch kommen, und schickte dem Frankfurter Wirt die 10 Mark aus seinem Tasche. Der Herr Hauptmann hat das Herz auf dem rechten Fleck. Die Sache war aber nun mal im Rollen und konnte nur aufgehoben werden, wenn der Wirt den Strafantrag zurücknahm. Dazu rieten am Schöffengericht Vorsitzender und Staatsanwalt. Aber dem Antragsteller werden, wenn er den Strafantrag zurückzieht, die Kosten des Verfahrens auferlegt. Sie betrugen in diesem Falle 27,50 Mark. Der Landsturmann versicherte hoch und heilig, er werde dem Wirt Ersatz leisten. Der Wirt traute nicht und sagte nein. Da erst ein im Saal anwesender bekannter hiesiger Tierarzt in die Taube und legte die 27,50 Mark auf den Tisch des Hauptmanns. Der Tierarzt hat das Herz auf dem rechten Fleck. Der bisher unbescholtene Landsturmann aber kehrte zu seinem Hauptmann zurück, ohne, daß ein Strafstoß für ihn errichtet war.

Aus Bayern.

Bayern, die Viehkammer Deutschlands. Auf den Vortwurf, Bayern beeinflusse durch seine Abzehrungspolitik die Lebensmittelpreise in den übrigen Teilen des Reichs ungünstig, wird von zuständigen Stellen in München darauf hingewiesen, daß Bayern jetzt im Kriege eine ungleich größere Ausfuhr von Vieh nach Norddeutschland habe als im Frieden. Während z. B. an Großvieh im Frieden monatlich 150 000 Stück Vieh ausgeführt wurden, habe Bayern im Dezember 1915 30 000 Stück Vieh, im Januar 1916 40 000 Stück Vieh ausgeführt. Ferner liefert Bayern an die Zentralstelle für die Heereslieferung monatlich 24 000 Stück Großvieh. Bayern ist das Viehreservoir für das ganze Reich. Es liefert Schlachtvieh in Mengen nach den nördlichen Städten, Zugocher-

Tausenden auf norddeutsche Güter. Eine derartige kolossale Gefahr muß natürlich auf die bayerischen Viehbestände gewirkt haben. Bayern steht mit allen seinen Maßnahmen auf dem Boden der Reichsverfassung. Wenn Bayern billiger als Norddeutschland ist, so rührt das außerdem daher, daß es überwiegend ein Agrarland ist. Eine Aufhebung der Viehbeschränkungen würde nur den Zwischenhändlern kommen, die die Preise in Bayern erhöhen, in Norddeutschland aber keineswegs ermäßigen. Der Buttermangel macht sich in Norddeutschland trotz der großen bayerischen Viehzahl mehr fühlbar als in Bayern, weil man z. B. in Berlin 80 Prozent des Bedarfs aus dem Ausland deckt und dort Kopf und Jahr 15 Kilogramm Butter verbrauchte, während man sich in Bayern mit 3 Kilogramm begnügt.

Aus Provinz und Nachbargebieten.
Am 15. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betr. Entgelt, Ablieferung und Einziehung von Gegenständen aus Bayern, Meßing und Meinnittel mit Zusätzen erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Zeitungsblättern und durch Anschlag bekanntgegeben.
Kreuznach, 9. März. In der Waischankalt Gahab werden die Kleider der aus dem Felde in die Waischankalt kommenden Vorkämpfer gereinigt. Der Waischankalt in der Waischankalt 3-biensteten Außerscher Buttkrot unter den Kleidern, die auf dem Vorpas lagen, eine Granate, die er mit in die elterliche Wohnung

nahm. Da machte sich seine 10 Jahre alte Schwester mit einer Stricknadel am Bänder zu schaffen, als plötzlich die Granate explodierte und dem Kinde den linken Unterarm zerquetschte, der alsbald in dem in der Nähe befindlichen Reservelazarett (Franziskaner) amputiert werden mußte. Trotz aller Warnungen kommen noch immer derartige Unfälle vor.

Zeichnet die IV. Kriegsanleihe!

Aus Bad Ems und Umgegend.
Bad Ems, den 15. März 1916
Bäderfürsorge des Zentralkomitees vom Roten Kreuz. Die Abteilung „Bäder- und Anstaltsfürsorge“ des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat sich die Aufgabe gestellt, die Nachbehandlung der hilfsbedürftigen heeresentlassenen Kriegsteilnehmer in allen Fällen zu übernehmen, wo die Lazarettbehandlung nicht zur völligen Heilung geführt hat und nach ärztlichem Gutachten von einer Baderkur oder Anstaltsbehandlung Heilung oder Besserung des Leidens oder wenigstens Linderung der Schmerzen erwartet werden kann. Bei der Gewährung dieser Nachbehandlung verfolgt das Zentralkomitee den Grundsatz, die Kriegsteilnehmer in den Bäder- oder Kurort zu entsenden, der nach ärztlichem Gutachten für die Heilung ihres Leidens im Einzelfalle besonders geeignet erscheint und sie dort als freie

Kurgäste ohne Rücksicht auf ihren militärischen Rang in einem ihrem bürgerlichen Stande entsprechenden Privatquartier unterzubringen. Diese kostenlosen Kuren, die selbstverständlich nur dann gewährt werden, wenn der Kriegsteilnehmer eine seinem bürgerlichen Stande entsprechende Kur nicht bezahlen kann; dürfen während des Krieges allerdings nur in geringer Zahl erforderlich sein, da für sie ja nur heeresentlassene Kriegsteilnehmer in Betracht kommen, während alle noch dem Heere angehörigen Kriegsteilnehmer zwecks Ausrückung von der Militärverwaltung den in den Bädern bestehenden Reservelazaretten überwiesen werden. Nach dem Krieg aber wird eine große Zahl von Kriegsteilnehmern, sich einer Kur unterziehen müssen, um ihre frühere Erwerbsfähigkeit und Arbeitskraft wiederzuerlangen. Es ist daher nötig bei Zeiten die nötigen Vorkehrungen zu treffen und das Zentralkomitee ist daher bereit, schon jetzt Angebote von Quartierwirten entgegenzunehmen und durch Vermittlung des hiesigen Roten Kreuzes Verträge über die Unterbringung solcher Kurgäste abzuschließen. Alle Vermieter, die sich hieran beteiligen wollen, werden zu der Sonntag, den 19. März, nachmittags 4 Uhr im Schützenhof stattfindenden Besprechung dieser Angelegenheit freundlich eingeladen.

In dem Bericht über die vorgestrige Stadtverordnetenversammlung ist zu bemerken, daß zum Schluß Beigeordneter Volker von der bevorstehenden Verlegung der Gensengabteilung der Stier lediglich Mitteilung machte. Ein Beschluß in der Angelegenheit wurde nicht gefaßt.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 15. März 1916
Sammlung von Altpapier. Donnerstag, den 16. März findet, wie aus dem Aufruf des Kriegsfürsorgeausschusses hervorgeht, in unserer Stadt eine Sammlung von Altpapier statt. Der Erlös des verkauften Papiers kommt der Diezer Kriegsfürsorge zu gute. Ein mit der Flagge des Roten Kreuzes versehener Wagen wird durch die Stadt fahren und diesen begleitenden Knaben unserer Schulen werden von Haus zu Haus gehen, um das Altpapier in Empfang zu nehmen. Es dürfte sich empfehlen namentlich das für die Heeresverwaltung bestimmte Zeitungspapier zu Bündeln zusammenzufassen. Alle Geschäftsbücher und Briefe werden sofort mit einer Blumbe versehen und ungeöffnet dem Einstamper übergeben. Wenn jeder deutsche Hausstand im Durchschnitt 5 kg. Zeitungspapier der Heeresverwaltung freiwillig zur Verfügung stellt, so ist nach ungefähre Schätzung, ein Ergebnis von 2000 Waggons zu erwarten, was gleichbedeutend wäre mit einer Ersparnis von 3 Millionen Mark.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Vange, Bad Ems

M. 1839. Diez, den 14. März 1916.

Bekanntmachung
Das Rekruten-Depot, M.-J.-N. 91, hält am Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr bis 6 Uhr nachmittags auf dem Schießstande in Hambach Gesechtsschießen mit kleineren Abteilungen (Broschen) ab. — Die zu den gefährdeten Gelände führenden Wege werden in der bisher üblichen Weise durch Posten abgesperrt. — Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes (zwischen Chaussee Hambach Goergeshäuser und den nordöstlich von dort verlaufenden verbesserten Wege Försterei Hambach-Goergeshäuser) außerhalb der dorthin führenden Wege wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt!

Der Königl. Landrat.
J. B. Zimmermann.

J.-Nr. 1. 2120. Diez, den 14. März 1916.

An die Herren Bürgermeister.
Ich erinnere an meine Verfügung vom 4. d. Mts., J.-Nr. 1. 1598, Kreisblatt Nr. 58, betreffend Einreichung des Verzeichnisses der in Ihren Gemeinden sich aufhaltenden Ausländer und ersuche um Erledigung binnen 24 Stunden.

Der Landrat.
J. B. Zimmermann.

Pflanzt Nußbäume.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, wie nötig es ist Nußbäume anzupflanzen. In den letzten Jahren ist der Bestand der alten Nußbäume so vermindert worden, daß es dringend nötig ist, wieder junge Bäume anzupflanzen. Die jetzt angeordnete Beschlagsnahme der Nußbäume erhöht die Notwendigkeit mit der Pflanzung von Nußbäumen jetzt zu beginnen. Da die Pflanzung noch im Monat April angängig ist, und auch in den Baumschulen noch verpflanzungsfähige Nußbäume vorhanden sein werden, richten wir an die Grundstücksbesitzer die dringende Bitte, der Mahnung Folge zu leisten. Die Stadtgemeinde ist bereit, die Beschlagsnahme der erforderlichen Nußbäume für die Einwohner zu übernehmen und sie gegen Zahlung des Selbstkostenpreises abzugeben. Es empfiehlt aber falls es im Frühjahr nicht mehr angängig ist, dies im kommenden Herbst zu tun, dann die Baumgruben frühzeitig anzulegen. Die Baumgrube muß mindestens 1 Meter im Geviert und auch 1 Meter tief sein. Weiter empfiehlt es sich die Baumgruben mit Torf, der in Lauche getränkt ist, zu bringen, auf den Torf kommt dann die Pflanzerde. Da der Baum viel Schatten verursacht, empfiehlt es sich, die Bäume so zu pflanzen, daß der Schatten der Nußbäume auf angrenzende Wege fällt. Die Anmeldung des Bedarfes an Nußbäumen wird bis zum 18. d. Mts. im Rathaus — Oberstadtssekretär Kauf — entgegen genommen.

Bad Ems, den 14. März 1916.
Der Magistrat.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschabanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum 1. ten Tage auf!

Ausgabe der Bezugsscheine für Butter u. Margarine

Die Bezugsscheine für Butter und Margarine werden am 15. und 16. d. Mts. im Rathausssaal ausgegeben:

- Am Mittwoch, den 15. d. Mts. vorm. 8-12 Uhr** für die Bewohner des Stadtteils auf der linken Lahnseite einschließlich der Ernst Bornstraße und der Lahnstraße und
- nachm. 2-6 Uhr** für die Bewohner des oberen Stadtteils auf der rechten Lahnseite und links des Emsbaches.
- Am Donnerstag, den 16. d. Mts. vorm. 8-12 Uhr** für die Bewohner des unteren Stadtteils ausschließlich der Koblenzerstraße und
- nachm. 2-6 Uhr** für die Bewohner der Koblenzerstraße, Fahrenberg, Emschüttle, Eisenbach und Pfingstwiefe.

Die Bezugsscheine berechnen sich ohne weiteres zum Bezug von Butter oder Margarine; sie sind nicht, wie die Brotkarte, eine Verteilungskarte, sondern eine Beschränkungskarte. Nachdem die Bezugsscheine zur Herausgabe gelangt sind, werden wir bekannt geben, welche Menge auf die fälligen Bezugsscheine entfällt und dann erst kann der Einkauf vorgenommen werden.

Bad Ems, den 13. März 1916.

Der Magistrat.

Ablieferung von Roggen, Weizen und Hafer.

Es ist möglich, daß Erzeuger von Roggen, Weizen und Hafer noch über Mengen verfügen, die sie nicht benötigen. Die betreffenden Personen werden hiermit aufgefordert, die Mengen, auch wenn sie nur ganz gering sind, innerhalb 3 Tagen anzumelden.

Bad Ems, den 14. März 1916.

Der Magistrat.

Aubau von Flachsbau (Lein.)

Die Verhältnisse machen es nötig, wieder zum Anbau von Flachsbau überzugehen. Der Flachsbau ist vor einer Reihe von Jahrzehnten auch hier vielfach gepflanzt worden. Nach und nach hat diese Pflanzung sich verringert und dann ganz aufgehört. Wir richten an die Landwirte die Bitte, den Flachsbau wieder anzubauen. Deutschland muß sich auch auf diesem Gebiet wieder mehr auf seine eigenen Erzeugnisse stützen können. Durch die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden wird die Beschaffung von Leinsamen befördert werden. Zur Saatgutmenge wird bemerkt, daß nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer auf einen Morgen Land 80-90 Pfd. Samen zu verwenden sind.

Die betreffenden Landwirte haben sich jedoch nur Ueberweisung des Saatgutes der Landwirtschaftskammer gegenüber zu verpflichten, ihren sämtlichen Flachsbau, den sie aus der ihnen gelieferten Saat ernten werden in rohem oder in ausgearbeitetem Zustande nach Wahl der Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft oder deren Bevollmächtigten zu verkaufen und zu liefern. Die Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft leistet ihrerseits die Gewähr für die Abnahme des geernteten Flachsbau.

Bestellungen auf Leinsamen werden bis Freitag, den 17. d. Mts. vormittags 11 Uhr im Rathaus - Oberstadtssekretär Raul - entgegengenommen.

Bad Ems, den 14. März 1916.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Februar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. März 1916.

Der Vorstand.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute Mittwoch, den 15. März, abends 7/9 Uhr: Turnen in der Halle.

Bad Ems, den 15. März 1916.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die Stadt Diez für das Rechnungsjahr 1916/17 steht zur Vergebung. Die Verdingungsunterlagen können vom Bürgermeisteramt bezogen werden.

Angebote wolle man bis Montag, den 20. März d. 38. vorm. 10 Uhr bei uns einreichen.

Diez, den 14. März 1916

Der Magistrat.

Donnerstag, den 16. März

Papiersammlung in Diez

veranstaltet von der Kriegsfürsorgekommission zum Besten der Kriegsfürsorge.

Wir bitten die Einwohnerschaft der Stadt Diez uns alles verfügbare Altpapier wie Zeitungen, alte Bücher, Zeitschriften, alte Geschäftsbücher, Briefe u. s. w. zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Ein Wagen, begleitet von Diezer Jungen die das Altpapier in Empfang nehmen, wird am 16. März durch die Stadt fahren. Briefe, Geschäftsbücher, u. s. w. werden von uns sofort versiegelt und so dem Einsammler übergeben. Der Erlös, 10,50 Mark für 100 Kilo, fließt in die Kasse der Kriegsfürsorge, nur das Zeitungspapier wird der Kreisverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Kriegsfürsorgekommission.

J. A. : Deff., Vizeordner.

Die Gemeinde hat 20 Km. Holz aus dem hiesigen Gemeindegelände abzufahren. Die Vergabung erfolgt am

Donnerstag, den 16. März, mittags 12 Uhr auf dem Bürgermeisteramt.

Freiendiez, den 14. März 1916.

Der Bürgermeister.

Die Holzversteigerung vom 6. 3. 16 im Vorderwald ist genehmigt und wird das Holz am 16. 3. d. 38. vorm. 8 Uhr, an die Steigerer überwiesen.

Freiendiez, den 14. März 1916.

Der Bürgermeister.

Zeichnungen

auf die

IV. Kriegsanleihe

und zwar

5% Deutsche Reichsanleihe zum Kurs von M. 98.50 für freie Stücke

5% Deutsche Reichsanleihe zum Kurs von M. 98.30 für Schulbucheintragungen

4 1/2% Reichsschatzanweisungen von 1916 zum Kurs von M. 95.—

werden von uns, als amtl. Zeichnungsstelle, bis 22. März entgegengenommen. Zeichnungsscheine stehen zur Verfügung. Auf die Kündigungsfrist bei Abhebungen aus Sparlastenbüchern leisten wir nur dann Verzicht, wenn die Zeichnungen bei uns geschehen. Zum Zwecke der Zeichnung beliehen wir unsern Mitgliedern kursfähige Wertpapiere mit 9/10 des Kurswertes zu 5%.

Diez, den 2. März 1916.

Vorschußverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Hagmann.

J. Jung.

[8563]

Ablieferung von Kupfer, Messing u. Reinnickel.

Die beschlagnahmten Metalle werden in der Sammelstelle für den oberen Stadtteil (Befehung des Herrn Mag. Balzer Alexanderstr. 1, Eingang neben dem Steueramt) am Mittwoch, den 15. und Freitag, den 17. d. Mts. von 3-5 Uhr angenommen. Für den oberen Stadtteil sind dies die letzten Abnahmetage, später wird nur noch in der Sammelstelle im Rathaus angenommen.

Wir bemerken noch, daß auch solche beschlagnahmten Gegenstände, deren Anmeldung aus irgend einem Grunde unterblieben ist, abgeliefert werden müssen, wer bis zum 31. d. Mts. nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar.

Bad Ems, den 13. März 1916

Der Magistrat.

Heute frisch vom Seeplatz eintreffend:

Bratschellfische	Pfund	58	§
Mittel-Kabeljau	Pfund	60	§
Grosse Schellfische	Pfund	80	§

Ferner empfehlen wir solange Vorrat:

Schellfische in Gelee	Pfund	80	§
Hollmöpfe	Stück	20	§
Heringe	Stück	20	§
Bismarckheringe	jeweilig Tagespreis		

In unserer Zentrale frisch eingetroffen:

1 Waggon frisches Kraftfleisch ca. 1/1 Pfd.-Dose M. 1.80
Halberstädter Würstchen in Dosen, enthaltend 2 Paar große Würste, Dose 1.40

S.&F.-Tee im Gebrauch billiger als Kaffee. Kräftige, wohlschmeckende und ausgiebige Mischungen:

1/4 Pfd.-Dose 80, 90 und 100 §
1/8 Pfd.-Dose 40, 45 und 50 §

S.&F.-Kafento.

Bester Ersatz für reinen Bohnenkaffee. Dargestellt aus feinsten Früchtkaffees und natürlichem Geruch. Bohnenkaffee, ausged. u. von vorzüglicher Geschm. 1/2 Pfund-P. 65 §

Bill. Kompott: Preiselbeeren Pfd 60 §

Zitronen 2 Stück 15 §

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß u. ohne Feder, Tag u. Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Dienstag, den 21. März, morgens von 8-12 Uhr in Bad Ems, Hotel zum Löwen mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit 11 Gummi- und Federbändern, neuesten Systemen, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Hängeleib, Leib- und Muttervorfalldrücken, wie auch Gerabalter und Krampfaderdrücken stehen zur Verfügung. Neben sachgem. v. rücker auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Reiser, Konstanj in Baden, Weissenbergstr. 15. Tel. 515.

Kanarien keine pa. tourentreich, in großer Auswahl Karl Peter, Bad Ems, 8499] Silberaufr. 2.



Die Kinder

nehmen gern die wohlgeschmeckten, den Appetit weckenden, die vor den Folgen der raschen Sitterung bewahren. Seit hiesig Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.—

Möbner

TABLETTEN

Zweigverein vom Roten Kreuz

Bad Ems.

Alle Vermieter, die gegen angemessene Vergütung vom Zentralkomitee in Berlin zur Kur hierher gesandte Kriegsteilnehmer bei sich aufnehmen wollen, werden zu einer Besprechung für

Sonntag, den 19. März 1916, nachmittags 4 Uhr im Schützenhof ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende.

Dr. Reuter.

8645] Zur bevorstehenden Aussaat empfehle

alle Sorten Sämereien

Grassamen, Strohweizen, Runkelrüben, Erbsen, Stangen- u. Buschbohnen. Ich führe nur gute Sorten.

Samen- u. Pflanzenhandlung

E. Hagert, Gärtner, Bad Ems, Bleichstraße 41 u. 42

Einrahmen von Bildern

jeder Art,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Große Auswahl in fertigen modernen Photographierahmen und Bilderleisten sowie fertig gerahmten Bildern, rund und oval.

Glaserei Albert Maus, Diez, Oberstr. 20.

Alfa-Lafal-Separator,

anerkannt beste Centrifuge, sofort lieferbar, da in allen Größen vorrätig. Ferner Centrifugen-Del empfiehlt Jacob Landau, Nassau.

Kleine Wohnung

zu vermieten. Elektr. Licht und Gas. Näheres 8652 Braubacherstr. 16, Bad Ems.

Mädchen,

hübsch, in allen Hausarbeiten erfahren, etwas kochen erwünscht, für jetzt oder 1. 4. 16 gesucht. Offerten unter Q. 40 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. 8645

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines Mädchens wird zum baldigen Eintritt ein braves, sauberes Mädchen (evangelisch) mit guten Zeugnissen gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dr. Wöhrer, Eogl. Gemeindehaus Limburg.

Lehrling

sucht zu Ostern oder sofort Schreinermeister Müller, Holzheim. 8658

Gut erhaltener Klappsportwagen

zu kaufen gesucht. 8650 Koblenzerstr. 63, Bad Ems.

Stoffische

bei W. Glasmann, Bad Ems, Koblenzerstr. 4 8643

Ein eiserner Kessenschrank

zu mieten gesucht. Näheres Hotel Stadt Wiesbaden, Bad Ems. 8646

Achtung billig!

Weiche weiße Schmier

Seife

ohne schädliche Bestandteile.

Nur 42 Pfg. pr. Pfd.

in Fässern ca. 110 Pfd. 50 Pfd. 25 Pfd. 10 Pfd. 5 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd. 0.50 u. 1 Pfd. Vor Abnahme u. schickt Marke Modell u. Firma Otto Reichel, Berlin 50. Zu Bad Ems bei Aug. Roth Drogeriehandlung.

Reichel's Hustentropfen

beseitigen schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, rauhen Hals in 10-20 u. 1 Pfd. Vor Abnahme u. schickt Marke Modell u. Firma Otto Reichel, Berlin 50. Zu Bad Ems bei Aug. Roth Drogeriehandlung.

Erdal

anerkannt bester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!